



BODELSCHWINGH-GYMNASIUM HERCHEN – JUNI 2018

Das Bodelschwingh-Gymnasium Herchen – als private Schule in der Bildungslandschaft des Windecker Ländchens

Liebe Schulgemeinde,

in letzter Zeit häufen sich die Berichte in den Medien über eine deutliche Bevorzugung der privaten Schulen bei der Wahl der richtigen Schule für die Kinder. In der Zeitschrift „Pädagogik“ wird in der Ausgabe 12/17 berichtet, dass sich der Anteil der Privatschulen seit 2000 fast verdoppelt habe (S. 40).

Experten führen verschiedene Gründe für die starke Nachfrage an. „Einer Analyse von Leistungsvergleichen im Auftrag der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft zufolge zeigen Privatschüler bessere Leistungen.“¹ Bernhard Marohn² nennt für den Zulauf an privaten Schulen unter anderem auch weltanschauliche Gründe: „Für viele Eltern spielt die Werteorientierung der Privatschulen eine immer größere Rolle.“ Schließlich sei der Großteil der Privatschulen in kirchlicher Hand. Das bestätigt Reiter³: „Viele Eltern suchen eine Schule, die eine gewisse Geborgenheit bietet und Werte vermittelt.“⁴

Verbreitet wird nach den Ursachen und Gefahren geforscht, wobei sowohl einige Vorteile erkannt werden, aber gleichzeitig auch vor einer sozialen Selektion gewarnt wird. Der „Spiegel“ schreibt bereits 2006: „Die deutschen Privatschulen verzeichnen einen Boom, ihre Wartelisten werden länger. Das Pisa-Fiasko und Gewalt unter Schülern lassen Eltern nach Alternativen suchen.“ Letztendlich berichten die meisten Medien von einem weiteren positiven Aspekt. Laut „Spiegel“ sieht Manfred Weiß⁵ auch weitere Vorteile in der privaten Ausbildung: „Die Schüler fühlten sich von den Lehrern besser unterstützt, es gebe zumindest Hinweise darauf, dass es an Privatschulen eine wirksamere Förderkultur gebe“. „Sie treffen viel eher die Eigentümlichkeit des Kindes“ lobt Erziehungswissenschaftler Peter Struck. Der Hamburger Professor sieht gerade in der Vielfalt des Schulsystems eine Chance. Nach seiner Auffassung arbeiten „Privatschulen oft viel integrativer“ als die staatlichen Schulen mit ihrer klassischen Trias aus Gymnasien, Haupt- und Realschulen.⁶

Da die den Privatschulen vorgeworfene soziale Selektion primär auf Grund der Finanzstärke ihrer Elternschaft geschieht, verzichtet unsere Trägerin, die Evangelische Kirche im Rheinland, auf ein erzwungenes Schulgeld. Aber es ist nun einmal landläufig bekannt, dass gute und erfolgreiche Bildung ihren Preis hat. Im eigens eingerichteten Schulwerk hofft sie weiterhin, das Ziel einer guten Bildung im entsprechenden sozial offenen Rahmen auch so zu erreichen. Ein Blick auf die Werdegänge unserer Schülerinnen und Schüler der letzten Jahrzehnte scheint uns Recht zu geben. Unser Ziel der Studierfähigkeit und der damit verbundenen Anstrengungsbereitschaft ebnete nach erfolgreich abgeschlossenem Studium oder Ausbildung schon vielen unserer Absolventen einen guten Platz in der Gesellschaft und im Arbeitsleben. Wenn dieses Ziel als „elitär“ bezeichnet wird, dann sind wir es gern im Sinne der uns anvertrauten Kinder.

D. Judith Pschille

Rolf Dierenfeldt



¹ Süddeutsche Zeitung: Sind Privatschulen besser als staatliche Schulen? - 20.02.2017

² Sprecher des Bundesverbands deutscher Privatschulen

³ Leiter eines Privatschulverbands

⁴ Stern: Boom für Privatschulen - 24.04.2018

⁵ Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung in Frankfurt am Main

⁶ Spiegel: Privatschulen: Kann man gute Bildung kaufen? - 25.11.2006



Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende Newsletter ist insofern eine besondere Ausgabe, als die nachfolgenden Texte fast alle von Schülerinnen und Schülern unserer Schule verfasst worden sind. Wir freuen uns sehr über dieses Engagement von Schülerseite und möchten uns an dieser Stelle herzlich dafür bedanken. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

„Sei fair! Kauf fair! - Meine Arbeit am Fairtrade-Stand unserer Schule“

von Laura Schmidt (Klasse 7c)

Schon seit einiger Zeit helfe ich zweimal in der Woche in der großen Pause am Fair-trade-Stand. Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Klassen arbeiten zusammen in wechselnden Teams im unteren Flur, hinter dem Haupteingang. Erst vor kurzem habe ich mit zwei Freundinnen den Stand neu gestaltet. Mit seinen weißen, blauen, grünen und orangenen Farbfeldern sieht er wirklich schön aus. An den Seiten haben wir außerdem das Fairtrade-Zeichen aufgemalt und auf der Vorderseite steht „Sei fair! Kauf fair!“

Wenn die Pause beginnt und ich Dienst habe, gehe ich zuerst in das Lehrerzimmer und hole unsere grüne Kasse mit den Schlüsseln bei Frau Lock oder Herrn Prokop oder einem anderen Lehrer. Danach gehe ich nach unten und schiebe den Stand in die richtige Position und zuletzt baue ich alles auf der Verkaufsfläche auf. Nun können die Schüler Mangochips, Kaffee, weiße Erdbeerschokolade, Bleistifte und vieles mehr kaufen. Am beliebtesten ist die „Gute Schokolade“, die bei uns einen Euro kostet. Wenn jemand etwas gekauft hat, dann trage ich den Kauf in unserem Buch ein. Am Ende der Pause räume ich alles wieder zurück,



Unser Fairtrade-Team



Hier finden Sie weiterführende Informationen zum Fairtrade-Projekt unserer Schule von dem betreuenden Lehrerteam Lena Lock und Ulf Prokop

schließe ab und bringe die Kasse mit den Schlüsseln wieder ins Lehrerzimmer, wo sie in das Fach von Frau Lock oder Herrn Prokop gestellt wird. Die beiden sind nämlich für die Organisation des Fairtrade-Standes an unserer Schule verantwortlich. Mir ist es wichtig, dass es auch in Zukunft beim Fairtrade-Projekt weiterhin so gut mit der Zusammenarbeit funktioniert, da diese freiwillige Arbeit mir viel Spaß macht und mich rundum glücklich macht.



„Neue Einblicke gewinnen“ - Die Aktionstage 2018

von Karina Scheffler (Stufe 11)

Wie bereits im vergangenen Jahr hat die Schülersvertretung des Bodelschwingh-Gymnasiums Herchen auch im aktuellen Schuljahr zwei Aktionstage vorbereitet und durchgeführt. Unter dem Oberthema „**Zukunft und Verantwortung**“ wurden zwei unterschiedliche Themenschwerpunkte angeboten. Für die Sekundarstufe I war es das Thema „Umwelt“ und für die Sekundarstufe II das Thema „Meinungsbildung“.

In dem nachfolgenden Interview mit drei Mitschülerinnen wird ein Resümee zu diesem Projekt formuliert.

F: Wozu sind die Aktionstage eurer Meinung nach gut?

A 3: Einige Themen kommen in der Schule sonst einfach zu kurz, und die Aktionstage sorgen dafür, dass wir auch darüber informiert werden, was nicht zwingend auf dem Lehrplan steht.

F: Was findet ihr an den Aktionstagen am besten?

A 2: Am besten ist, dass man auch Schüler aus anderen Klassen trifft und deren Meinungen kennenlernt. Innerhalb der Klasse kennen wir uns schließlich alle, und man kann sich jederzeit mit den Leuten unterhalten.



Podiumsdiskussion zum Thema „Klima und Umweltschutz“ mit folgenden Gästen: (von links nach rechts) Nicolas Müller, Dominik Müller, Peter Deimling, Hanspeter Bühler, Dr. Karsten Brandt

F: Wie findet ihr das diesjährige Thema?

A 1: Das Thema dieses Jahr war ja „Meinungsbildung“, was meines Erachtens gerade in unserer heutigen Zeit extremst wichtig ist. An Informationen zu kommen, ist leicht, aber zu entscheiden, wer letzten Endes warum Recht hat, ist eine schwierige Angelegenheit.

F: Welche Aspekte sollten eurer Meinung nach verbessert werden?

A 2: Um ehrlich zu sein, die Organisation war im Vergleich zum letzten Jahr ein wenig holprig.

A 3: Davon 'mal abgesehen fand ich, dass die Gruppen teilweise etwas wahllos zusammengestellt wurden. Obwohl das häufig zum Vorteil der Diskussion sein

kann, schadet es nicht, ein bis zwei Bekannte oder Freunde dabei zu haben.

F: Welche Themen würdet ihr euch für die nächsten Aktionstage wünschen?

A 3: Ich fände ein etwas abstrakteres Thema schön. Wie wäre es zum Beispiel mit dem Thema „Macht“ oder „Verantwortung“? Je weitläufiger ein Thema ist, desto leichter und spannender ist es, darüber zu diskutieren. Themen wie „Rassis-



Schülerinnen und Schüler informieren sich zum Thema „Umwelt“

mus“ und „Mobbing“ lassen meiner Meinung nach weniger Platz für eine wirkliche Meinungsvielfalt.

F: Dann bedanke ich mich herzlich für eure Mitarbeit und wünsche euch einen schönen restlichen Schultag.

Frühlingskonzert am BGH - Ein Konzert-Rückblick der Klasse 7c

zusammengestellt von Imke Froben

Am 16.03.2018 fand in der Aula des BGH das alljährliche Frühlingskonzert statt. Dort konnte man Musik hören, die den Frühling einläuten sollte. So traten z. B. der Posaunenchor, der Schulchor, der Vokalpraxis-kurs der Stufe 11, die Musical-AG und Sing & Move der Stufe 5 auf. Besonders viele Beiträge lieferte die Stufe 7.

Paula Witzel (7c) spielte auf der Geige das selbst komponierte Stück "Djamilia", das eine sehr berührende Stimmung und einen tosenden Applaus verursacht hat.

(Tobias)





...und dann fing Tom Schamber (7c) an auf dem Klavier zu spielen. Es war so grandios – wir klatschten ganz laut!"

(Violetta)

„Erstaunlich war der Beitrag von Antonia Köting (7a) auf der Geige. Sie spielte mit geschlossenen Augen aus dem 1. Violinkonzert von Max Bruch.“

(Lena)

„Meine Klasse, die 7c, hat ein Medley aus dem Musical "La La Land" beigetragen. In den Proben war es noch nicht so gut, aber es wurde von Stunde zu Stunde besser.“

(Hannah H.)

„Alle Zuschauer schauten auf uns. Am Schluss klatschten alle – das fühlte sich schön an.“

(Violetta)

„Besonders beeindruckend war das Percussion Duo zweier Studenten, Franz-Joseph Staudinger und Tido Froben, die ein wunderschönes Stück aus dem Bachelor-Examen spielten: "Goldrush" von ter Veldhuis.“

(Paula)

„Ich fand es besonders interessant, dass extra Leute von einer Musikhochschule gekommen sind, nur um auf unserem Konzert zu spielen.“

(Leonard)

„Der Vokalpraxiskurs der Stufe 11 hat sehr schön mit der Windecker Musik Vereinigung gesungen.“

(Hannah S.)



„Im Großen und Ganzen war es ein gelungener Abend und nun kann der Frühling endlich kommen.“

(Marina)

Und welcher Job kommt für mich in Frage? - Der Berufsinformationstag 2018 am Bodelschwingh-Gymnasium Herchen

von Melinda Wielpütz (Stufe 10)

Die Entscheidung, welchen Beruf man später ausüben möchte, muss jeder einmal treffen - und sich zuerst natürlich die Frage stellen, welche Optionen es überhaupt gibt. Damit dies für uns Schülerinnen und Schüler der Stufen 10 und 11 etwas einfacher wird, fand wie jedes Schuljahr am Samstag den 10.03. ein sogenannter Berufsinformationstag statt. Um uns bei Unsicherheiten der Wahl eines Berufes zu helfen und beraten zu können, hatte Herr Dr. Meierhenrich für diesen Tag diverse Referentinnen und Referenten mit verschiedensten Jobs eingeladen. Sie berichteten den zuvor nach Interesse festgelegten kleinen Gruppen über ihre Arbeit und beantworteten zudem auch Fragen, wie zum Beispiel, welche unterschiedlichen Bereiche es in einem bestimmten Berufsfeld gibt oder auch welches Studium notwendig bzw. empfehlenswert ist.

Unter anderem waren Berufe wie Mediendesign, Lehramt, Journalist, aber auch die





Bundeswehr vertreten. Zwar gab es unter uns einige, die es schade fanden, dass die meisten vorgestellten Berufe eher in Richtung Technik und Informatik gingen und Bereiche wie Sprachen oder Touristik nicht wirklich behandelt wurden, doch alles in allem waren wir zufrieden mit dem Angebot. Manch einer, der vorher noch gar keine Idee hatte, welche Art Job später für ihn in Frage kommt, konnte so neue Ideen erhalten und zum Teil auch die Bestätigung, das richtige Berufsziel vor Augen zu haben. So gab es auch die/den eine(n) oder andere(n), die oder der herausgefunden hat, dass ein Beruf, der vorher eher als langweilig galt, überraschenderweise doch sehr schön und spannend klingt. Insgesamt wurde dieser Tag, obwohl er an einem Samstag abgehalten wurde, von allen positiv aufgenommen und wir sind dankbar für die Möglichkeit, an einem solchen Berufsinformationstag teilzunehmen, weil es möglich war, sehr viele konkrete Informationen zu bekommen. Es war interessant, mit jemandem sprechen zu können, der selbst den Beruf ausübt, Erfahrung hat und auch einmal nützliche Tipps für den Einstieg in einen bestimmten Beruf geben kann.

Wir bedanken uns daher herzlich bei: Rainer Hoffmann (Gehobener Dienst), Daniela Strömer (Finanzverwaltung NRW), Caroline Bönninghausen, Maxi Krüger, Alicia Borck-Lemmer, Laura Mauel (alle: Auszubildende Finanzverwaltung NRW), Lina Dewald (Duales Studium), Thomas Zeising (Polizeioberkommissar), Anja Pfeiffer (Historikerin/wissenschaftliche Mitarbeiterin Universität Bonn), Michael Gürke (Rechtsreferendar), Simon Pützstück (Journalist/WDR), Felix Schabernack (Softwareentwickler bei SAP), Frank Lagemann (Informatiker), Paul Schulz (IT-Kaufmann), Christiane Reher (Kommunikationsberaterin), Rolf Berndt (Diplom-Volkswirt/Mitarbeiter Friedrich-Naumann-Stiftung), René Lierz (Facharzt für Chirurgie), Julia Bohlmann (Gymnasiallehrerin Englisch/Geschichte), Luca Ebach (Praktikant als IT-Sicherheitsanalyst), Lucas Löhmann (Maschinenbaustudent bei Ford), Damian

Ludwig (Informatiker/Universität Siegen), Monika Schmidt (Bankkauffrau), Dr. Michael Mayer (Richter), Joscha Trommler (Physiotherapeut/Kaufmann für Büromanagement), Dr. Anke Pagels-Kerp (Physikerin/Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt Bonn), Martin Landsberg (Psychologe/Psychotherapeut), Simon Lüttenberg (Oberleutnant zur See/Wehrdienstberatung Bundeswehr), Marita Dierenfeldt (Juristin), Stephan Herdtle (Maschinenbauingenieur), Bärbel Petersen (Betriebswirtin/Deutsche Telekom AG), Susanne Bürger (Grafikdesign und Medienberufe/Arbeitsagentur Bonn), Christof Brenner (Studienreferendar Sport/Mathematik), Jonas Simek (Studienreferendar Sport/Biologie), Anna Lisa Kaiser (Studienreferendarin Deutsch/Katholische Religionslehre), Lukas Fast (Rohstoffingenieur, Assistent der Geschäftsführung, REMONDIS Industrie Service GmbH & Co. Kg), Elizaveta Fast (Maschinenbauingenieurin).

„Die Zuhörer direkt ansprechen und zum Nachdenken anregen“ - Warum ich mich für Poetry Slams interessiere

Ein Werkstattgespräch mit Jana Richartz (Stufe 12), Alina Leis (Stufe 11) und Anna Haltrich (Klasse 9)

von Ulrich Wendland

Bereits eine langjährige Tradition ist die Teilnahme des Bodelschwingh-Gymnasiums Herchen am Eitorfer Poetry Slam. Und auch in diesem Jahr haben Schülerinnen unserer Schule überzeugende Leistungen gezeigt: Jana Richartz und Alina Leis teilten sich den dritten Platz, während Anna Haltrich - als Jüngste in dieser Runde - den ersten Platz zugesprochen bekam. Wir beglückwünschen aber nicht nur die Preisträgerinnen,



sondern bedanken uns vor allem auch bei Frau Reif, die diesen Wettbewerb maßgeblich mit organisiert und betreut hat.

Wie lange beschäftigt ihr euch schon mit „Poetry Slam“?

Jana: Im Jugendalter habe ich angefangen, Gedichte zu schreiben, die Veranstaltung und überhaupt den Begriff des „Poetry Slam“ kenne ich aber erst seit der 9. Klasse. Seit 2015 war ich nun dreimal in Eitorf mit dabei.

Wie ist das Interesse daran entstanden?

Anna: Ich habe schon immer gerne geschrieben. Am Anfang waren es Kurzgeschichten und dann habe ich angefangen, meine Gedanken aufzuschreiben. Schließlich fand ich es für mich wichtig, meinen Frust rauslassen zu können. Im Internet bin ich dann auf die sogenannte „Spoken Word Poetry“ gestoßen und habe gemerkt, dass diese Art des Schreibens für mich genau richtig ist, da ich selber bereits in einer ähnlichen Art und Weise geschrieben habe, die Spoken Word Poetry jedoch strukturierter gewesen ist, was mir gut gefallen hat.

Habt ihr Vorbilder?

Alina: Vorbilder hab ich nicht wirklich. Zumindest nicht Menschen, die Poetry Slams schreiben. Als Vorbilder zählen für mich viele englische und amerikanische Dichter, da ich mich eher mit Poesie beschäftige und daraus dann meine eigenen Texte entstehen. Aber zu den Poeten, die ich gewissermaßen zu meinen Vorbildern zählen würde, zählen Charles Bukowski, Jalāl ad-Dīn Muhammad Rūmī (Rumi) und F. Scott Fitzgerald. Meine Vorbilder unter den noch lebenden Schriftstellern wären Samantha King, Rupi Raur, Nikita Gill und R. M. Drake.

Welche Themen behandelt ihr in euren Texten?

Anna: Meine eigenen Texte thematisieren die jugendliche Gesellschaft, wie sie sich online zeigt. Beim Poetry Slam im Eitorf habe ich mich zum einen auf den Aspekt konzentriert, welche Macht Worte haben. Im zweiten Text ging es mir um das Problem, welchen Druck Schönheitsideale auf uns ausüben und wie schwierig es ist, den Idealen entsprechen zu wollen.

Welche Texte, die ihr verfasst habt, haltet ihr für besonders gelungen?

Alina: Am besten sind mir tatsächlich die Texte gelungen, die zu gefühlvoll sind, um sie einem Publikum vorzutragen. In diesen Texten steckt so viel Herzblut drin, und es ist alles sehr stimmig zueinander und nicht gezwungen. Diese Texte entstehen meist in wenigen Minuten und brauchen auch nicht viel Überarbeitung. Texte, zu denen man einen persönlichen Bezug aufbauen kann, egal ob als Autor oder als



Alina Leis, Anna Haltrich und Jana Richartz

Zuhörer, kommen immer am besten an. Trotzdem berühren diese gefühlvollen Texte nie wirklich das Publikum. Stattdessen sind es meistens gesellschaftskritische Werke, was ich persönlich sehr schade finde.

Warum ist euch der Auftritt vor Publikum wichtig?

Jana: Mich hat es sofort fasziniert, dass man als Slammer die Möglichkeit erhält, ganz unverfänglich, meistens in einer sehr angenehmen Atmosphäre und häufig von einem wohlwollenden Publikum umgeben, seine Texte vorzustellen. Bin ich mit meinen kleinen „Werken“ zufrieden, habe ich in der Regel auch große Freude daran, sie anderen zu präsentieren, weil ich denke, dass ich über Themen schreibe, die vielen anderen nicht fremd sind. Ich hoffe dann, dass ich den Menschen etwas mit auf den Weg geben kann und sei es nur das Gefühl, nicht alleine damit zu sein – Das hilft nämlich meiner eigenen Erfahrung nach schon einmal eine Menge. Viele



Hier finden Sie den vollständigen Werkstattbericht





Texte und Gedichte werden, glaube ich, außerdem viel packender, wenn man sie nicht auf einem Blatt Papier zum Lesen vorgelegt bekommt, sondern ein vorbereiteter Vortrager mit Stimme, Lautstärke und Schnelligkeit variieren und den Zuhörer idealerweise mit auf eine gedankliche Reise nehmen kann. Beim Poetry Slam finde ich auch besonders gut, dass bei den Texten nicht auf eher konventionelle Formen wie etwa ein Reimschema geachtet wird – Im Reimen bin ich nämlich nicht besonders gut.

Welche Reaktionen erhaltet ihr auf eure Texte?

Anna: Hauptsächlich waren die meisten Zuhörer von meinen Texten sehr berührt und haben mir gesagt, dass ich mit meinen Texten ins Schwarze treffe. Einige haben auch gesagt, dass sie sich über das Thema „Schönheitsideale“ eigentlich noch nie in dem Maße Gedanken gemacht haben, aber den Eindruck hatten, dass ich das Problem sehr detailliert beschrieben habe. Es gab auch Zuhörer, die sich gewundert haben, dass ich mich mit meinen jungen Jahren derart intensiv mit dem Problem „Schönheit“ beschäftigt habe, aber ich denke, dass man kein bestimmtes Alter erreichen muss, um sich Gedanken zu einem bestimmten gesellschaftlichen Problem zu machen.

Ist Poetry Slam für den Schulunterricht geeignet?

Alina: Auf jeden Fall! Es gibt so viele schlummernde Talente in den Köpfen junger Schülerinnen und Schüler und diese sollte man damit auf jeden Fall aufwecken. Außerdem ist das Bild von Poesie unter der Schülerschaft wirklich negativ, da man so viele Gedichtanalysen von ihnen verlangt, dass sie gar keine Lust haben, sich auch noch in ihrer Freizeit mit Gedichten und Poesie auseinanderzusetzen. Man vermittelt den Schülern im Unterricht, meiner Meinung nach, ein viel zu rationales Bild von Gedichten und Poesie. Goethe zum Beispiel hat wundervolle Gedichte und Texte geschrieben und trotzdem haben die 11er allein schon beim Hören des Namens keine Lust mehr. Durch Poetry Slam zeigt man Schülern, wie neu und modern Poesie u.a. sein kann und dass es sich bei Poesie nicht immer um Gedichtanalysen handeln muss. Außerdem bringt die Form des Poetry Slams dem Schüler eine neue und friedliche, aber effektive Ausdrucksform von Rebellion nahe. Das Interesse an Poesie ist unter den jungen Leuten fast ausgestorben, der Poetry Slam erweckt dieses aber nach und nach wieder und Lehrer sollten dies auch auf jeden Fall im Unterricht behandeln.

Werdet ihr euch auch in Zukunft mit Poetry Slam beschäftigen?

Alina: Ganz sicher! Ich habe durch Poesie eine angemessene Form gefunden, das „Chaos in meinem Kopf“ zu ordnen und aufzuschreiben. Manchmal beruhigt das die eigene Seele auch einfach, seine Gedanken aufzuschreiben und etwas Sinnvolles daraus zu gestalten. Mir macht das Texteschreiben auch einfach total viel Spaß und es ist ein unglaublich gutes Gefühl, wenn einem in einem komplett unerwarteten Moment ein toller Satz trifft, den man in wenigen Minuten weiter spinnt und im Endeffekt daraus ein erstaunlicher Text entsteht.

Ein märchenhaftes Geschenk der 6b

von Paula und Emma (Klasse 6b)

Was schenkt man einer mongolischen Lehrerin zum Abschied, nachdem sie ein ganzes Jahr in unserer Klasse war, für uns in Klasse 5 einen Besuch im Landtag in Düsseldorf organisiert hat und in keiner Deutschstunde fehlte? Es musste etwas Persönliches sein! Und das wurde es: ein eigenes Märchenbuch für den Deutschunterricht in der Mongolei! Frau Chantsal war wie immer dabei, als die Referendarin Frau Studzinski mit uns das Thema MÄRCHEN behandelte. Wir schrieben typische Merkmale eines Märchens auf und sollten dann aus diesen Zutaten und eigener Fantasie selbst



Frau Chantsal mit Valentin und Paula (Klasse 6b)



ein Märchen schreiben, anschließend den anderen vorstellen und das Beste auswählen. Weil so viele gute Geschichten entstanden waren, beschlossen Frau Studzinski und Frau Locher, sie alle zu sammeln und zu einem Buch zusammenzuheften. So verbrachten wir Zeit im Computerraum und tippten. Dabei entstand die Idee, wir könnten daraus ein richtiges Arbeitsbuch für mongolischen Deutschunterricht machen, natürlich geheimgehalten vor Frau Chantsal. Nächster Schritt also: Zu jedem Märchen dachten wir uns 3 - 6 einfache Fragen aus, z. B. „Wie alt ist der Held?“ oder: „Warum kann der Böse besiegt werden?“ Als alle fertig waren, wurden die Märchen und Fragen an Frau Locher geschickt, die zusammen mit der Referendarin Fehler korrigierte. Letzter Schritt: Frau Studzinski ließ alle Texte bei einem Fachmann so binden, dass man sie gut einzeln

kopieren konnte. Die feierliche Übergabe durch unsere Klassensprecher Paula und Valentin an Frau Chantsals letztem Schultag Ende Januar war eine gelungene Überraschung und große Freude. Eine weitere Kopie unseres märchenhaften Geschenks bekam dann auch zum Abschied am 22. Februar die Schulleiterin der Goethe-Schule in Ulan Bator, Frau Khajidmaa. Denn seit 15 Jahren gibt es schon eine enge Partnerschaft mit jährlichem Austausch zwischen der Goethe-Schule und dem Bodelschwingh-Gymnasium Herchen. Und nun lernen Kinder an zwei mongolischen Schulen Deutsch mit unserem Märchenbuch, und die Lehrerinnen können sich an unsere Klasse erinnern.

Liebe Grüße von Paula und Emma aus der 6b

Konzertbesuch in der Kölner Philharmonie

von Jan Becker (Stufe 10)

Im Musik-Grundkurs von Frau Frobeen war das Thema "Orchester im Wandel der Zeit- Ein Spiegelbild der Gesellschaft?" diskutiert worden.

Wir waren bis zur Wiener Klassik (ca. 1770-1820) vorgestoßen, dann wurde im Zusammenhang mit dieser Thematik der Vorschlag von Frau Frobeen eingebracht, ein Konzert in der Kölner Philharmonie zu besuchen, das wir uns selbst aussuchen sollten. Die Wahl fiel schließlich nach Vorschlägen verschiedenster Art auf eine Aufführung, in der Wagners (1813-1883) "Siegfried-Idyll" sowie die titanische 5. Sinfonie von Beethoven (1770-1827) aufgeführt werden sollten.

Die Kölner Philharmonie verfügt über ein sehr gutes Orchester sowie über eine Orgel der Firma Klais mit 67 Registern, die mit einer besonderen Prospektgestaltung besticht. Es finden etwa 2000 Personen in dem riesigen Konzertsaal Platz.



Jan Becker (Stufe 10)

Beeindruckt hat mich persönlich die futuristisch anmutende Decke, die ein wenig Ähnlichkeit mit einem UFO besitzt, welche aber durch ihre Geräuschkundurchlässigkeit ein großes Manko für die Philharmonie darstellt und auch schon in negative Schlagzeilen geraten war.

Das Konzert begann nach einer für meinen Geschmack etwas langen Anmoderation, welche über die Persönlichkeit Wagners und den Entstehungshintergrund des "Siegfried-Idylls" referierte. Danach begann die eigentliche Aufführung des Siegfried-Idylls unter der Leitung des japanischen Städtirigenten Yutaka Sado.

Es beginnt mit leisen Streichern und steigert sich mithilfe von Blech- und Holzblasinstrumenten und einem gut ausgebildeten Streicherchor zu dem typisch-romantischen Klangbild mit sanften Schwebungen und dem weitgehenden Verzicht auf dissonante Tonintervalle wie z.B. Septimen oder Sekunden sowie

mit sanften Melodien, die sich in rauschende Fülle steigern, um dann zum Schluss hin wieder leise zu versinken.



Dann begann mit einer - ebenfalls wieder zu langen - Anmoderation ein großes Stück, das die Musikgeschichte nachhaltig beeinflusste und zu den großen Meisterwerken der Wiener Klassik zählt: die legendäre 5. Sinfonie in c-Moll, Op. 67 des weltberühmten Meisters Ludwig van Beethoven. Der berühmte erste Satz des viersätzigen Werkes mit seinem weltbekanntem, klopfenden Anfangsmotiv ist streng in der Sonatenhauptsatzform komponiert, die sich in dieser musikgeschichtlichen Epoche großer Beliebtheit erfreute.

Die Sonatenhauptsatzform ist klar in drei Teile gegliedert: Der erste Teil heißt Exposition, der zweite Durchführung und der dritte Satz Reprise, zuletzt folgt noch ein kurzer Schlussteil. Zu Beginn wird in der Exposition das thematische Material vorgestellt, was im 2. Satz, der Durchführung dann verwoben und verarbeitet wird, z.B. mit Tonartenwechseln, Veränderung der Instrumentierung usw. Die Reprise ähnelt stark der Exposition und wird letztlich in ein pompöses Finale geführt.

Die weiteren Sätze der Sinfonie sind sehr unterschiedlich gestaltet, es werden interessante musikalische Mittel wie z.B. Pizzicati im dritten Satz, verwendet. Im vierten und letzten Satz wird den Streichern wahre Virtuosität abverlangt.

Uraufgeführt wurde das Werk am 22.12.1808 im Theater an der Wien. Die Besetzung besteht üblicherweise aus: 1 Piccoloflöte, 2 Klarinetten, 2 Oboen, 2 Fagotten, 2 Flöten, 1 Kontrafagott, 2 Waldhörnern, 2 Trompeten, 5 Posaunen, Pauken und einem vollständigen Streicherchor, also Violinen, Violen, Violoncelli sowie Kontrabässen.

Vor der Aufführung der Sinfonie war noch der interessante Vorgang des Stimmens zu beobachten: Die erste Geige erhebt sich, woraufhin die Oboe den Leitton vorgibt, nach dem zuerst die Bässe gestimmt werden und nacheinander die anderen Streicher folgen.

Neben dem pompösen Schluss der Sinfonie brach ein gewaltiger Applaus im Saal aus und dem Dirigenten wurden Blumensträuße überreicht.

Ich fand das Konzert sehr gelungen, beeindruckt hat mich die Freude und der Elan, mit denen die Musiker und der Dirigent arbeiteten. Man sah ihnen an, dass sie vollends in der Musik aufgingen und den von ihnen produzierten Klang sichtlich genossen.

Zur Verabschiedung von Werner Schmid

von Jana Richartz (Stufe 12)

„Bei der Arbeit!“ Wer am Bodelschwingh-Gymnasium Herchen kennt diesen Ausruf nicht und kann ihn nicht sofort einer bestimmten Person zuordnen?

Natürlich gehört dieser Satz zum Standardrepertoire

von Herrn Schmid, seines Zeichens langjähriger Lehrer an unserer Schule und zwar mit den Fächern Mathematik und Erdkunde. Und welche Arbeiten erledigte er im Laufe des Tages? In erster Linie Unterrichtstätigkeiten, aber – was fast noch wichtiger ist – vor allem auch die Festlegung des Vertretungsunterrichts. Morgen für Morgen versammelten sich zahllose Schülerinnen und Schüler vor dem Vertretungsplan und hofften auf Freistunden. Unbelastet von drohenden Wissenslücken warteten sie auf die Gelegenheit, sich einmal im Laufe des Vormittags „ausklinken“ zu können, auch wenn eine AnA jede Freistunde immer in eine Arbeitsstunde verwandelte.



Werner Schmid wird zum Abschied vom Kollegium überrascht



Im Unterricht selbst erwies sich Herr Schmid an den meisten Tagen als zielorientiert und konsequent und überraschte viele Schülerinnen und Schüler mit einem sehr umfassenden Ordnungssinn, da schon zur zweiten Stunde ein Algebra-, ein Geometrie-, ein Hausaufgaben- und! ein Klassenarbeitsheft mitzubringen waren!

Mit diesen Anforderungen sorgte er aber auch für eine gute Vorbereitung auf die Oberstufe und eine konsequente Vermittlung grundlegender mathematischer Strukturen, die jedem Lernenden förmlich in „Fleisch

und Blut“ übergangen. Nichtsdestotrotz blieben allerdings seine Würfel (Mehrzahl, herrje!), wenn es um den Vortrag der Hausaufgaben ging, in Schülerkreisen gefürchtet. Daran konnten auch die vertraulichen Ansprachen „Du“ und „Nachbar“ wenig ändern, zumal sich die Tatsache, dass Herr Schmid „Augen wie ein Falke“ hatte und jede, aber auch wirklich jede Störquelle ziel-sicher ausmachen konnte, schnell herumgesprochen hatte.

Nach langen Jahren schulischer Tätigkeit ist Herr Schmid nunmehr in den wohlverdienten Ruhestand gegangen und wir wünschen ihm alles Gute!

Sommerschule 2018

von Saskia Zimmermann

Auch in diesen Sommerferien wird unsere „Sommerschule“ wieder stattfinden. Wie bereits erprobt, werden Oberstufenschülerinnen und -schüler interessierten Schülerinnen und Schülern der Unter- und Mittelstufe, deren Leistungen in einem oder mehreren Fächern nicht befriedigend sind, während der Ferien Nachhilfe geben, um sie so auf eine Nachprüfung vorzubereiten oder ihnen den Start in das neue Schuljahr zu erleichtern.



Ein Kurs soll wahlweise über eine oder zwei Wochen laufen, wobei täglich eine Doppelstunde von 90 Minuten in der Zeit von 9-11 Uhr und 11-13 Uhr erteilt werden soll.

Ein einwöchiger Kurs umfasst 5 Doppelstunden à € 16, also insgesamt € 80. Es können maximal zwei Kurse pro Woche gebucht werden. Die Kosten belaufen sich dann auf 2 x € 80, also € 160 pro Woche.



Hier gelangen Sie direkt zum Anmeldeformular

Die Kurse finden vom **13.-17. August 2018** und/bzw. **20.-24. August 2018** statt.

Der Unterricht findet in der Regel als **Einzelunterricht** statt. Unter gewissen Umständen würden wir - nur nach Absprache mit Ihnen - von dieser Unterrichtsform abweichen.

Den Anmeldebogen zur Sommerschule finden Sie auf unserer Homepage www.bgh-windeck.de unter „Service/Downloads/Allgemeines/Sonstiges“ (http://www.bgh-windeck.de/images/downloads/allgemeines/Anmeldung_zur_Sommerschule_2018.pdf). Bitte geben Sie diese Anmeldung bis spätestens Montag, **09.07.2018**, im Sekretariat oder im Lehrerzimmer bei Saskia Zimmermann ab. Eine schriftliche Bestätigung Ihrer Anmeldung erfolgt per E-Mail.

Termine (ständig aktualisiert unter: www.bgh-windeck.de)

- Sa, 09.06.** Liederzyklus 'Die schöne Müllerin' mit Holger Knöbel und Rolf Schmitz (ab 17.00 Uhr, Aula)
- Mi, 27.06.** Studientag (Abitur)
- Mi, 04.07.** Musical-Aufführung „Löwenherz“ (ab 19.00 Uhr)
- Do, 05.07.** Abiturgottesdienst (ab 19.00 Uhr)
- Sa, 07.07.** Entlassungsfeier Stufe 12 (ab 10.00 Uhr)
- Mi, 11.07.** letzter Schultag/Zeugnisausgabe

